

MULTIPLE SKLEROSE: NEUE PERSPEKTIVEN

Jährlich erkranken in der Schweiz rund 500 Menschen an Multipler Sklerose (MS). Die Diagnose der bis heute unheilbaren Krankheit ist für die Betroffenen ein Schock. Dank der grossen medizinischen Fortschritte der letzten Jahre lässt sich MS jedoch meist gut unter Kontrolle halten.

MS ist eine chronische, fortschreitende, entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (Gehirn und Rückenmark). Die Nervenfasern sind mit einer Schutzschicht umgeben. Entsteht ein Entzündungsherd im Bereich dieser Schutzschicht, können die Nervenfasern Signale nicht mehr richtig übertragen. Das kann zu Missempfindungen auf der Haut, Koordinationsschwierigkeiten (z.B. Stolpern) oder Sehstörungen führen. Schreitet die Erkrankung voran, können Nerven unwiderruflich geschädigt werden. MS muss aber nicht zwangsläufig schwer verlaufen.

Am häufigsten sind Frauen zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr betroffen. Nur etwa halb so viele Männer wie Frauen leiden unter der Autoimmunerkrankung. Bei den meisten MS-Betroffenen verläuft die Erkrankung in Schüben.

Grosse Fortschritte bei Neuerkrankungen

Bis heute kann MS nicht geheilt werden; das heisst aber auch nicht unbedingt, dass ein MS-Betroffener im Rollstuhl sitzen muss. Die MS ist zu einer behandelbaren Krankheit geworden, wie Prof. Dr. med. Adam Czaplinski vom Neurozentrum Aarau sagt: «Wenn die Diagnose MS früh genug erfolgt, sind heutzutage dank den neuen Medikamenten in den meisten Fällen keine grossen Einschränkungen der Lebensqualität zu erwarten.»



Frühzeitige Diagnose

MS wird intensiv erforscht. Dennoch sind die Ursachen für die Entstehung der Krankheit bis heute nicht klar. Die Diagnose von MS ist aufwendig: Aufschluss geben neurologische Untersuchungen, Magnetresonanztomografie und weitere. Die Patienten achten heute stärker auf Frühsymptome und suchen einen Arzt auf, sodass die Überweisung an einen Neurologen schneller erfolgt. «Eine frühzeitige Diagnose erlaubt eine raschere Therapie. Schädigungen können verhindert werden, sodass weniger Behinderungen auftreten», sagt Prof. Czaplinski.

Mehr Lebensqualität dank neuer Medikamente

Neue Medikamente haben die Langzeitprognose grundlegend verbessert. Innovative Medikamente sind auf den Markt gekommen, bei weiteren wird bald eine Zulassung erwartet. Das Fortschreiten der körperlichen Behinderung kann stark gebremst und die Anzahl Schübe reduziert werden. Prof. Czaplinski spricht von einem Paradigmenwechsel: «Bei jedem dritten neu erkrankten Patienten ist sogar

Schubfreiheit ohne Fortschreiten der Erkrankung oder neue Krankheitsherde möglich.»

Ernährungsumstellung kann unterstützend wirken

Prof. Czaplinski staunt zudem über immer mehr interessante Berichte und Studien zur Rolle der Ernährung bei MS. Sie weisen darauf hin, dass eine Ernährungsumstellung im Einzelfall zur Unterstützung positive Auswirkungen haben könne. Die Hirslanden Klinik Aarau bietet auch Ernährungsberatung an.



Neurologen, Neurochirurgen, Neuroradiologen und Neuropsychologen arbeiten in der Hirslanden Klinik Aarau eng zusammen. Alle Informationen rund ums Thema Kopf finden Sie unter www.hirslanden.ch/aarau-kopf

Vorträge zu Neuro-Themen siehe Seite 8:

- Multiple Sklerose
- Epilepsie
- Hirntumor
- Rückenprobleme

Neurozentrum Aarau

Prof Dr. med. Adam Czaplinski
Hirslanden Medical Center
Rain 34, 5000 Aarau

T +41 62 836 73 20
sekretariat@neurozentrumaarau.ch
www.neurozentrumaarau.ch